Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 9

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Bern

Ein Oberländer Großrat setzte sich urwüchsig für einen Alpbuben ein, der wegen Schuleschwänzens gebüßt worden war. Der Großrat argumentierte, er selber habe als Alpbube ebenfalls die Schule geschwänzt und sei trotzdem Großrat geworden. In geheimer Abstimmung wurde dem Knaben, respektive seinem Vater, die Buße erlassen. – Früh übt sich im Schwänzen, was später ein rechter Großrat, oder sogar Nationalrat werden will.

Genf

Um Genf schließt sich ein immer dichterer Ring von französischen Spielcasinos. Die Genfer sind darob beunruhigt, obschon es natürlich unter den Spielern sehr viele in Genf ansässige Ausländer hat. Wer aber glaubt, die Schritte des Bundesrates würden etwas nützen, gibt sich hundert Täuschungen hin, hundert ‹Mirages› ...

Armee

12 Centurion-Panzer aus Südafrika sind in der Schweiz eingetroffen. Sandgelb getarnt. Wahrscheinlich deshalb, weil wir noch keine Uebungsplätze haben und sie vorläufig zum Ueben im Sandkasten brauchen werden ...

Japan

Im Jahre 1960 wurden in Japan 6875 Briefträger von Hunden gebissen. Man müßte die japanischen Briefträger halt mit Landjägern ausrüsten ...

NEBI-TELEGRAMME

Kairo zündet belgische Botschaft an. Nassers Heldenmut immer grandioser!

▪

Chruschtschow für Zusammenarbeit im Weltraum! Und hienieden?

▪

Ulbricht schaltet Volkskammer bei Staatsverträgen aus. Ulbricht nicht einmal mehr auf Zustimmung seiner selbst angewiesen!

▪

Bei USA-Schönheitschirurgen große Nachfrage nach Jacqueline-Kennedy-Nasen! Von Leuten, die ihren Rauch durch die Nase ablassen!

▪

Sowjetspionage in Indien! Nehru: «Aber aber, wie unartig!»

▪

Schlagersängerin soll Wahlkampagne von Willi Brandt unterstützen. Auf Stimmenfang dressierte Stimme. Dä

Paris–Tunis

Das Beispiel des russischen ‹Venusik› macht Schule: Weil es nicht möglich war, eine Botschaft von Paris (de Gaulle) nach Tunis (Ferhat Abbas) zu schicken, mußte man sich auch hier mit einer Trägerrakete (Bourguiba) behelfen.

Monte Carlo

Der Wellensittich ‹Toby› des greisen Sir Winston Churchill wählte die Freiheit. Die Leitung des ‹Hotel de Paris›, in Sorge um das Wohlergehen des illustren Gastes, bestellte einen Detektiven, der eine große Suchaktion nach dem Entflogenen, auf den Sir Winston eine Prämie von 150 NF Francs aussetzte, startete. – Hoffentlich gehört Toby nicht dem Ring der englischen Spionagevögel an.

England

Die Opposition der Labour-Partei ließ nach einer 17stündigen Dauersitzung bedenklich nach, als der Tee im Erholungsraum des Unterhauses knapp zu werden begann. Ein Labour-Abgeordneter beklagte sich, weil weibliche Labour-Abgeordnete Teetassen spülen mußten, da das Küchenpersonal übermüdet nach Hause gegangen war. – Die Opposition scheint vergessen zu haben, daß *Labour* auch mit *Arbeit* übersetzt werden kann.

Rußland

Bei seiner Inspektionsreise zum Studium der Agrarkrise, trifft Chruschtschow einen Bauern beim Melken, der ihm sofort melden muß, wieviel die Kuh hergibt. Darauf fährt ihn Chruschtschow an: «Was?! Nur acht Liter! Weißt du denn nicht, daß die sowjetischen Kühe die Kühe mit der höchsten Milchproduktion der Welt sind?!» «Ich weiß es schon, Genosse Nikita», entgegnet kleinlaut der Bauer, «aber die Kuh weiß es nicht.»

Kuba

Ministerpräsident Fidel Castro und einige Kabinettsmitglieder halfen bei der Zuckerrohrernte mit. In Strohhut und weißem Pullover schnitt Castro 364 Arrebas (rund vier Tonnen) Zuckerrohr und übertraf damit die Durchschnittsleistung eines Arbeiters um ca. eine Tonne. – Was eigentlich nicht gerade viel ist, wenn man bedenkt, daß Castro imstande ist, die Leistungen eines Durchschnitts-Schnörris um das zehnfache zu überbieten.

▪

Die kubanische Regierung verfügte zum Tode von Lumumba eine dreitägige offizielle Trauer. Da durften die Kubaner drei Tage lang bekümmert dreinblicken, ohne daß man sie gleich verdächtigte, mit dem Regime unzufrieden zu sein.

Weltpolitik

Die Sowjetunion war die erste Weltmacht, die vermutete, Lumumba könnte ermordet worden sein. Warum erinnert mich diese Meldung an die Geschichte des Brandstifters, der als erster ‹Füürio!› schreit?

Mit dem Kopf durch die Wand?

Ist diese Frage opportun,
Ist es die größte unserer Sorgen,
Soll man es lassen oder tun,
Am Abend oder schon am Morgen?

Ist es der Casus, der uns plagt,
Was spricht dafür und was dagegen,
Was wird, wenn dieser Sprung versagt,
Springt man bei Sonne oder Regen?

Man sollte dies bei Licht geseh'n,
Wenn möglich überhaupt vermeiden,
Sonst könnte quasi aus Verseh'n,
Die arme Wand darunter leiden!

Ergo

Weiherschloss Bottmingen
bei Basel

Heimelige Räume für alle guten Anlässe
Erstklassige Küche und Keller
Der Schloßwirt Herzog-Linder
Telefon (061) 54 11 31

Warum Dr. Cattani's Rasiercrème Ihnen das Rasieren so sehr erleichtert —

Sie sind mit Dr. Cattani's Rasiercrème rascher rasiert, denn sie enthält ein spezielles Haarenthärtungsmittel und muß nicht eingepinselt werden. Sie wird einfach wie eine Crème verteilt und nachher können Sie bereits rasieren. Sie weicht den härtesten Bart auf und das Rasieren geht rasch und leicht. Die Haut fühlt sich nachher erfrischt und gestrafft, kein Brennen.

Wer eine Woche lang sich auf diese Weise rasiert, möchte gar nicht zur alten «brutalen» Methode zurück. Wollen Sie sich überzeugen? Wir senden Ihnen gerne eine Mustertube für den Wochenversuch und legen zugleich auch das neue Rasierwasser von Dr. Cattani bei, das dank eines besonderen Bestandteiles den Säuremantel der Haut intakt läßt. Sie merken rasch, daß durch diese Hautpflege Ihre Haut weicher, geschmeidiger und straffer als seit Jahren ist.

LABORATORIUM DR. CATTANI, POSTFACH 390, ZURICH 2/39

BON

Senden Sie mir das Wochenmuster (Rasiercrème + Rasierwasser) gegen Einsendung von Fr. 1.10 in Marken oder Einzahlung auf Postcheckkonto VIII 56063 (für Selbstkosten und Spesen).

Name _____
Straße _____
Ort _____